



Von Ewigkeit zu Ewigkeit

Die AG Kirchenwald steht für langfristiges Denken im Sinne der Schöpfung

Es gibt bundesweit etwa 100 Menschen, die sich intensiver mit dem Kirchenwald beschäftigen. Dabei sind natürlich Förster, aber auch Pfarrer, Synodale und interessierte Gemeindeglieder. Viele davon treffen sich jährlich zu dreitägigen Tagungen. Jedes Jahr in einem anderen Ort, zwischen Bernried und Eggesin. Zum einen ist der individuelle Austausch wichtig, zum anderen wird zu aktuell wichtigen Themen vorgetragen bzw. diskutiert.

Zum großen Teil ist der Kirchenwald schon tausend Jahre im Besitz der Kirchen, und so soll es auch bleiben. Da spielt die Entwicklung der Bodenpreise nur eine ganz geringe Rolle. Zumal die Wälder den Kirchen gestiftet wurden, um zur Bezahlung der Pfarrer bzw. zur Finanzierung der Kirchgebäude beizutragen. Das bewirkt ein sehr langfristiges Denken. Nicht in Umtriebszeiten oder von Generation zu Generation, sondern »von Ewigkeit zu Ewigkeit«.

Der Bezug zwischen Wald und Kirche wird während der Jahrestagungen der AG Kirchenwald auch gelebt, wie hier im Kloster Loccum.

(Foto: M. Schicketanz)



Dipl.-Hyg.-Ing. (FH) Michael Schicketanz organisiert seit April 1989 die Kirchenwaldtagungen, bis 2004 als Mitarbeiter im Kirchlichen Forschungsheim Wittenberg und danach ehrenamtlich.

Schon immer ist der Wald der Kirche auch ein Ort der Arbeit gewesen. Manchmal für den Pfarrer selbst, manchmal für benachteiligte Mitmenschen – stets aber vor allem für die Bewohner der Dörfer. Heutzutage spielt der Kirchenwald beim sozialen Engagement der Kirchen kaum eine Rolle. Die aus wirtschaftlichen Erwägungen kleinteilige Struktur des Kirchenwaldes aber ist für die Arbeit von Menschen vor Ort ein Vorteil. Solange die Kirchen selbst die Verantwortung als Eigentümerin wahrnehmen, bietet sich hier künftig ein wichtiges Tätigkeitsfeld gerade für die kleinen Dorfgemeinden.

Und schließlich ist seit etwa 40 Jahren die »Bewahrung der Schöpfung« ein wichtiges Thema in den Kirchen. In ihrem eigenen Wald kann sie auf wirklich beispielhafte Weise zeigen, was dies praktisch bedeutet.

Besonders ist sicher auch, dass der Kirchenwald weder auf der Ebene der EKD noch auf der der Deutschen Bischofskonferenz eine große Bedeutung hat. Die Entscheidungen werden auf der Ebene der Landeskirchen bzw. Bistümer und manchmal auch der Kirchengemeinden getroffen. So entstand eine beeindruckende Vielfalt der kirchlichen Waldwirtschaft.

Warum die AG Kirchenwald entstand

Am Anfang war das Waldsterben. Besonders im Erzgebirge war es für jeden sichtbar. Förster sahen die rasch zunehmenden Schäden jedoch in der gesamten DDR. Einige um die Zukunft der Wälder besorgte Kirchenförster trafen sich deswegen Mitte der 80er im Kirchlichen Forschungsheim Wittenberg. Es ging darum, das Ausmaß der Waldschäden zu erkennen und zu handeln. Die intensive Braunkohlenutzung als Hauptverursacher war augenscheinlich. Die Handlungsmöglichkeiten gingen dementsprechend in zwei Richtungen: zum einen energiesparsam einsetzen und zum anderen erproben, welche Baumarten mit den Abgasen am besten leben können. Vor allem aber galt es, auf die Bäume als unsere Mitgeschöpfe hinzuweisen und die Sehnsucht nach gesundem Wald zu wecken. Baumpflanzungen in den Städten und Mitarbeit gerade auch von jungen Gemeinden bei der Aufforstung konnten im kleinen Rahmen stattfinden.

Nach den Veränderungen 1989/90 war es nicht mehr nötig, diese Probleme innerhalb der Kirche zu besprechen. Bald wurde aber deutlich, dass es im nunmehr viel größeren Deutschland keine Möglichkeit



Foto: Susann Biehl

Austausch und gemeinsame Positionsbestimmung sind die Ziele der AG Kirchenwald.



Naturschatz im Kirchenwald: Auch seltene Orchideenarten gedeihen hier.
(Foto: Susann Biehl)

gab, sich regelmäßig zu treffen, um sich über Aspekte kirchlicher Waldbewirtschaftung auszutauschen.

Um den Herausforderungen und möglichen Lösungen einen angemessenen Rahmen zu geben, den bürokratischen Aufwand jedoch klein zu halten, wurde 1994 in Hirschluch die AG Kirchenwald gegründet. Im Leitbild der AG Kirchenwald heißt es: »Die AG Kirchenwald will dazu beitragen, daß die Kirchen durch beispielhafte Bewirtschaftung und Pflege ihres Waldes einen glaubwürdigen Beitrag zur Verkündigung des Evangeliums leisten.« Jeweils nach zehn Jahren wurde das Leitbild erneut diskutiert und den aktuellen Erfordernissen angepasst. So ließen die deutlich höheren Einnahmen aus der Waldbewirtschaftung folgende Entwicklung im Leitbild zu:

1994: Die Arbeitsgemeinschaft Kirchenwald will deshalb die Einplanung der für seine Bewirtschaftung nötigen Personal- und Sachkosten als unverzichtbaren Teil der kirchlichen Verantwortung für den Kirchenwald geltend machen.

2004: Die Arbeitsgemeinschaft Kirchenwald setzt sich für die ideelle und materielle Unterstützung bei der Betreuung und Bewirtschaftung ein.

2014: Die Arbeitsgemeinschaft Kirchenwald setzt sich für die ideelle Unterstützung bei der Betreuung und Bewirtschaftung ein.

Ziele und Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft Kirchenwald

- ▶ Der Kirchenwald ist Teil jahrhundertealten kirchlichen Besitzes, durch den kirchliche Waldbesitzer örtlich verwurzelt sind und für den sie Verantwortung tragen.
- ▶ Neben seiner ursprünglichen Zweckbestimmung, kirchliche Arbeit finanziell zu sichern, erfüllt der Kirchenwald heute eine Vielzahl weiterer Funktionen. Er trägt zur Sicherung der Lebensgrundlagen der Menschen sowie zur Stärkung des ländlichen Raumes und damit zur sozialen Verantwortung der Kirchen bei.
Die Erhaltung und Entwicklung des Kirchenwaldes mit seinen vielfältigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktionen ist auch praktiziertes Bekenntnis unserer Kirchen zur Bewahrung der Schöpfung.
- ▶ Die AG Kirchenwald will dazu beitragen, daß die Kirchen durch Bewirtschaftung und Pflege ihres Waldes einen glaubwürdigen Beitrag zur Verkündigung des Evangeliums leisten. Sie setzt sich deshalb dafür ein, den Wald in kirchlichem Besitz zu bewahren, seine nachhaltige Bewirtschaftung im Hinblick auf seine Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion zu sichern und zugleich in der Perspektive und in heutigen forstwirtschaftlichen Maßnahmen die besondere ökologische Verantwortung der Kirche im Bereich Wald zu praktizieren und zu demonstrieren.
- ▶ Die Arbeitsgemeinschaft Kirchenwald
 - ▶ fördert das Verantwortungsbewußtsein in Kirchen und Kirchengemeinden für die Bewahrung und Pflege des Kirchenwaldes als Teil des gelebten christlichen Glaubens,
 - ▶ setzt sich für die ideelle Unterstützung bei der Betreuung und Bewirtschaftung ein,
 - ▶ trägt durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch und Fort- und Weiterbildung zur Bewußtseinsbildung und zur Erreichung dieser Ziele bei,
 - ▶ will die ökonomische und ökologische Verantwortung für den Kirchenwald in die Entscheidungsprozesse der Kirchen einbringen und die Verantwortung der Öffentlichkeit für die Erhaltung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen einfordern.

Auf der Gründungsversammlung am 24. November 1994 in Hirschluch bei Storkow/Mark diskutiert und beschlossen.

Beim 10-jährigen Jubiläum am 14. Mai 2004 in Lobetal sowie bei der Tagung der AG Kirchenwald vom 7. bis 9. Mai 2014 in Brandenburg/Havel überarbeitet.



Foto: M. Schrickelanz

Umweltschutz – Ökonomie – und dann sozial?

Bei den Tagungen der AG Kirchenwald stand in den 1980ern das Thema »Waldsterben« fast allein auf dem Programm. Bereits Anfang 1990 wurde über »Waldumbau« informiert. Bald darauf wurde die Kontroverse zwischen Forstwirtschaft und Naturschutz thematisiert. Mitte der 1990er-Jahre wurde überlegt, wie die Holznutzung angekurbelt werden kann. Angefangen vom Brennholz über Nischenprodukte wie z. B. Krummholzmöbel bis hin natürlich zur industriellen Nutzung. Um 2000 war die Zertifizierung von Wald ein großes Thema. Die letzten zehn Jahre werden vom Klimawandel dominiert. Dabei geht es hauptsächlich darum, welche Baumarten jetzt gefördert bzw. neu eingebracht werden sollten, um auch in 100 Jahren die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes zu gewährleisten.

Neue Strukturen auch in der kirchlichen Waldbewirtschaftung standen stets auf der Agenda. Dabei gilt es auch zu bedenken, welche Rolle der Kirchenwald über die Brennholzlieferrung hinaus für die Dorfbewohner haben kann.

Bei den Tagungen folgt auf den ersten Tag mit Fachvorträgen am zweiten Tag eine ausführliche Exkursion. Der dritte Tag führt das Thema weiter bzw. bereitet die künftige Tagung vor.

Auch über die kirchliche Waldbewirtschaftung in Polen, Österreich und Rumänien wurde ab und an informiert. Die Studienreise nach Siebenbürgen und in die Karpaten im Spätsommer 2012 war ein ganz besonderer Höhepunkt.

Die AG Kirchenwald ist das einzige bundesweite und ökumenische Forum. Die jährlichen Tagungen sind somit eine einzigartige Möglichkeit für Gespräche über die einzelne KWG bzw. Landeskirche hinaus.


Um auf die Besonderheiten des Kirchenwaldes hinzuweisen, gibt es immer wieder gemeinsame Presseprojekte. Außerdem gibt es eine Ausstellung über den Kirchenwald. Auch diese ist nun nach zehn Jahren dringend zu aktualisieren.

 www.kirchenwald.de

Tagungshinweis:

Die nächste Tagung der AG Kirchenwald findet vom 23. bis 25. Mai 2016 im Urwald-Life-Camp am Nationalpark Hainich statt.

Thema: Die Vielfalt kirchlicher Waldbewirtschaftung – Von altrechtlichen Waldgenossenschaften bis zum Nationalpark im Hainich

Die ausführliche Einladung dazu auf  www.kirchenwald.de



Bewahrung der Schöpfung: natürlich verjüngter Kirchen-Buchenwald (Foto: Susann Biehl)

ETL | Freund & Partner
Lutherstadt Wittenberg
 Steuerberatung für die Forstwirtschaft



Steuerberater
Dr. Marcel Gerds

- spezialisierte Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschluss
- Forstbetriebsgemeinschaften
- Berücksichtigung von:
 - steuerlichen Vergünstigungen
 - Kalamitätsholz
 - Betriebsausgabenpauschale
 - Einschlagsbeschränkungen
 - Forstschäden-Ausgleichsgesetz

Steuerberatung mit Forstexpertise

Freund & Partner GmbH
 Steuerberatungsgesellschaft
 Niederlassung Wittenberg
 Berliner Straße 1
 06886 Lutherstadt Wittenberg

Tel: (03491) 4180-0
 Fax: (03491) 4180-12
 E-Mail: marcel.gerds@etl.de
 Web: www.marcel-gerds.de
www.facebook.com/fpwittenberg